

Schönborn (s. d.) zum Sekr. des erzbischöfl. Konsistoriums in Prag ernannt und bekleidete, ab 1891 Kanoniker am Metropolitankapitel St. Veit, in der Folge eine große Zahl hoher kirchl. Ämter, u. a. war er 1891–97 Kanzler des erzbischöfl. Konsistoriums, 1908–17 Generalvikar, ab 1917 Weihbischof der Prager Erzdiözese, 1918 bis zu seinem Tod Dekan des Metropolitankapitels. 1929 konnte er die nunmehr fertiggestellte St.-Veits-Kathedrale einweihen. S. war Mitgl. von mehr als 50 karitativen, religiösen (u. a. 1896–1908 Dir. der „Dědictví Svatojanské“) und Bildungsver. Als Schriftsteller verfaßte er zahlreiche seelsorger., hist. und biograph. Artikel, die v. a. im „Časopis katolického duchovenstva“ erschienen, weiters Übers. aus dem Latein., Dt. und Französ.

W.: Modli se a pracuj!, 1891, 2. Aufl. 1902; Knížecí biskup Pražský Leo svob. pán ze Skrbenských ..., 1900, auch dt.: Leo Frh. v. Skrbenský, Fürst-Erzbischof von Prag ..., 1900; Dějinný vývoj dispensační praxe při pěkákách pokrovenství a švakrovství, 1903; Aufsätze in Časopis katolického duchovenstva; usw. – Hrg.: České modlitby a meditace z roku 1521, 1909; usw. – Übers.: Tomáše Kempenského Čtvero Knih o následování Krista ..., o. J.; usw.

L.: Čech, 4. und 10. J. 1908; Otto; M. Navrátil, Nový český sněm 1901–07, 1902, S. 315; A. Podlaha, Ser. praepositorum, decanorum ... S. Metropolitanæ ecclesiae Pragensis ... 1912, S. 359ff. (mit Bild); Msgr. Th. Dr. J. N. S., 1916; A. Podlaha, Bibliografie české katolické literatury náboženské 4, 1918, S. 1547, 2123; P. R. Pokorný, Biskupové Čech ..., 1992, S. 17; E. Čánová, Slovník představitelů katolické církevní správy v Čechách 1848–1918, 1995. (M. Makariusová)

**Sedlak Karl**, Journalist. Geb. Krumau, Böhmen (Český Krumlov, Tschechien), 29. 6. 1862; gest. Wien, 14. 5. 1930. Evang. AB. Nach der Matura in Krumau begann S. ein Stud. an der Univ. Prag, wo er sich im Rahmen der Alemania burschenschaftl. betätigte. Er brach jedoch seine Stud. ab und ergriff die journalist. Laufbahn. 1885 wurde er Mitarbeiter bei der „Deutschen Volkszeitung“ in Reichenberg (Liberec), war dann beim „Obersteirerblatt“ in Bruck an der Mur, bis er von Karl Hermann Wolf zur 1890 gegründeten „Ostdeutschen Rundschau“ nach Wien geholt wurde. S. war mehrmals Hauptschriftleiter bzw. Schriftleiter dieses Bl. (das unter wechselnden Titeln erschien) bzw. bis zu seiner Pensionierung, 1927, von dessen Nachfolgetzgt., der ab 1921 erscheinenden „Deutschösterreichischen Tageszeitung“ (DÖTZ), die ab 1926 zum offiziellen Organ der Nationalsozialisten Österr. wurde. Daneben lieferte S. aber auch Beitr. für andere Bl., wie etwa Julius Patzels „Deutsche Korrespondenz“.

S. betätigte sich im dt.völk. Sinn auch in verschiedenen Ver., wie dem Bund der Dt. in Böhmen bzw. dem Dt. Sprachver. 1918 war S. prov. Gmd.Rat in Wien und Bez.Rat von Wien-Währing.

L.: Dt.österr. Tagesztg., 15., 16., 18. 5. 1930; Kosel 1; Wer ist's?, 1908; F. Funder, Vom Gestern ins Heute, (1952), S. 180f.; K. Paupié, Hdb. der österr. Pressegeschichte 1848–1959, 1. 1960, bes. S. 110; Die Wr. Tagesztg. 3, hrsg. von G. Melischek und J. Seethaler, 1992, s. Reg. (E. Lebensaft – Ch. Mentschl)

**Sedlák Rudolf**, Musikpädagoge und Komponist. Geb. Großseelowitz, Mähren (Židlochovice, Tschechien), 3. 12. 1863; gest. Brünn, Protektorat Böhmen und Mähren (Brno, Tschechien), 16. 2. 1940. Sohn eines Gärtners. S. war Konviktszögling im Augustinerkloster in Alt Brünn/Staré Brno (Brno) und wurde dort von Křížkovský und Janáček (beide s. d.) musikal. ausgebildet. Als Sängerknabe wirkte er bei den Konzerten des Brünnner Philharmon. Ver. mit. Nach dem Besuch des Brünnner Gymn. (1875–79) und 1879–83 der Lehrerbildungsanstalt in Freiberg (Příbor), an der er bereits in vielfältiger Weise musikal. tätig war (Sänger, Pianist, Organist, Klavierlehrer, Chorleiter), war S. Lehrer in verschiedenen Orten Mährens, ab 1891 Oberlehrer in Boschowitz (Bošovice), dann in Kosteletz bei Holleschau (Kostelec u Holešova), 1900–21 Dir. der Volks- und Fortbildungsschule in Kwassitz (Kvasice). 1893 legte er die Staatsprüfung für Mittelschulen und Lehrerbildungsanstalten aus Gesang, Klavier und Orgel ab und wirkte 1923–32 als Gesangslehrer am 1. Brünnner Gymn. S., ein ungemein vielseitiger, um das mähr. Musikleben verdienter Musiker, hinterließ ein kompositor. Œuvre von 18 Opuszahlen, wobei seine Smlg. von mähr. und slowak. Volksliedern für Männerquartett und die von mähr. Tänzen für Klavier bes. hervorzuheben sind.

W.: Naše zpěvy, op. 14, 2 Tle., 1896–99, 2. Aufl. 1903–1910; Moravské tance – pro klavír, op. 15, in: Česká hudba 13, 1907, H. 6, 14, 1908, H. 16, 16, 1910, H. 16, 18, 1912, H. 14; Chöre; Klavierwerke; usw.

L.: Černušák–Štědroň–Nováček; Otto; Otto, Erg.Bd. V/2; Moravský věstník pensionovavého učitelstva 10, 1940, S. 49f.; O. Fric, Hudba na Kroměřížsku a Zdounecku, (1941), S. 154f. (F. Spurný)

**Sedlak Wenzel**, Klarinettist und Komponist. Geb. Jezbořitz, Böhmen (Jezbořice, Tschechien), 4. 8. 1776; gest. Wien, 20. 11. 1851. Sohn von Franz S. und der Dorothea, geb. Czerník. S. ist erstmals 1806 als 2. Klarinettist in dem ab diesem Jahr aus